

Überblick über die Offenbarung des Johannes

„Was da ist“ (Kap. 1, 19)

Kap. 1—3: **Unsere heutige Heilszeit**

Der erhöhte Christus im Himmel
Die Zeit der Gemeinde auf Erden

„Was geschehen wird danach“ (Kap. 1, 19)

(Johannes: „Danach sah ich ...“ Kap. 4, 1)

Kap. 4—5: **Blick in den Himmel nach der Entrückung der Gemeinde**

Gott auf dem Thron und das Lamm

Kap. 6—18: **Gottes Gerichte über die Erde
(= die „Große Trübsal“)**

- Der Reiter auf dem weißen, roten, schwarzen und fahlen Pferd
- Die 7 Siegel-Gerichte
- Die 7 Posaunen-Gerichte
- Die 7 Zornesschalen-Gerichte
- Der Untergang Babels

Zwischen diesen Gerichten finden wir Abschnitte, die uns Blicke in den Himmel und in das Ergehen des Volkes Israel geben

Kap. 19—22: **Die Vollendung des göttlichen Heilsplans**

- Die Wiederkunft Jesu Christi. Harmageddon.
- Das 1000jährige Königreich Jesu Christi auf der Erde
- Letzter Kampf und Gericht über Satan
- Das neue Jerusalem
- Der neue Himmel und die neue Erde

Erklärungen zum Überblick

Wohl kaum ein Buch der Bibel wird von den Gläubigen weniger verstanden und mehr gefürchtet, als die Offenbarung des Johannes. Vielfach hören wir sogar die Behauptung, daß wir heute die Offenbarung gar nicht verstehen könnten. Dieser Einwand wird aber bereits durch den ersten Satz in diesem Buche der Bibel widerlegt. Es heißt dort:

„Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll.“

Unser Herr will also nicht, daß wir die Offenbarung als ein „Buch mit sieben Siegeln“ behandeln. Er sagt uns im Gegenteil:

„Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist.“ Kap. 1, 3

Kap. 1, 19 zeigt uns, daß Gott Seinem Knecht zuerst offenbart, „was da ist“, und anschließend „was geschehen wird danach“. Zuerst also die Deutung der Gegenwart, d.h. unserer heutigen Heilszeit der Gemeinde — und dann der prophetische Blick in die Zukunft (von Kap. 4, 1 bis Schluß des Buches).

Die Offenbarung beginnt und schließt mit der Herrlichkeit des Plans und des Wirkens Gottes im Himmel und auf Erden. (Kap. 1—3 und 4—5 / Kap. 19—22). Dazwischen bricht in furchtbarer Weise die dunkle Linie des Bösen hervor. Wir sehen schauernd in „die Tiefen des Satans“ (Kap. 2, 24). Wir beobachten den Ablauf des letzten Kampfs des Teufels, seiner Dämonen und der ihm hörigen gottlosen Menschen gegen Gott und Seinen Christus. Zum letzten Mal bäumt sich das Böse auf und wird nach einer Reihe von immer schwereren Gerichtsschlägen Gottes endgültig besiegt und vernichtet. — Der Zorn Gottes und des Lammes ist eine furchtbare Wirklichkeit. Ein Gott, der nicht zürnt, ist nicht der Gott der Bibel, sondern ein von Menschen erdachter Götz!

Die Gerichte, die wir in den Kapiteln 6 bis 18 finden, werden zum Teil durch die Menschen selber ausgelöst, die einander bekriegen und erwürgen — und dazu immer furchtbarere, heute noch unbekannte Waffen verwenden. Dann wüten die Mächte aus dem Abgrund, der geöffnet wird und seine schreckliche Flut von Dämonie über die Erde ergießt. Und endlich greift Gott von oben her ein und läßt die furchtbarsten Plagen über die Menschheit ergehen.

Der Reiter auf den verschiedenen Pferden (Kap. 6) stellt die Persönlichkeit an der Spitze des antichristlichen Systems dar, das seit Beginn der Menschheitsgeschichte in der Welt bestanden hat. Dieses System reift zu seinem furchtbaren Höhepunkt in der Symbolik der beiden „Tiere“ von Kap. 13. Diese beiden Tiere sind zwei von Satan inspirierte Führergestalten oder Diktatoren, die eine politische und religiöse Welteinheit zustandebringen werden. Das heutige Weltgeschehen auf politischem und kirchlichem Gebiet strebt mit zunehmender Geschwindigkeit diesem Höhepunkt des antichristlichen Weltsystems entgegen. Die Gerichte über dieses von den beiden Tieren vertretene System sind in den 7 Siegeln, Posaunen und Zornesschalen dargestellt und finden ihren Abschluß in der Schlacht von Harmageddon, die mit dem Sieg des Lammes und Seiner himmlischen Heere endet.

Jesus Christus kommt dann auf diese Erde hernieder und leitet die wunderbare 1000jährige Heilszeit Seines Reiches des Friedens und der Gerechtigkeit ein.

Nach dem 1000jährigen Reich wird Satan „los werden für eine kleine Zeit“, um aber bald darauf sein endgültiges Verhängnis in dem „feurigen Pfuhl“ zu finden (Kap. 20, 14. 15). Die ungläubig gestorbenen Toten werden vor dem großen weißen Thron Gottes gerichtet und gehen ebenfalls in die ewige Verdammnis des feurigen Pfuhls (Kap. 21, 8).

Die Bahn ist damit frei für die Vollendung des herrlichen Heilsplans Gottes. Gott und das Lamm werden selber unter den Menschen wohnen, und das Wort in 1. Kor. 15, 28 wird in Erfüllung gehen:

„Wenn aber alles ihm (Jesus Christus) untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in allem.“

Das ist die herrliche zukünftige Hoffnung aller wiedergeborenen Gläubigen in der wahren Gemeinde Jesu Christi. Die Zeichen unserer heutigen Zeit weisen deutlich darauf hin, daß die letzten Sekunden an der Weltenuhr ablaufen. „Ja, ich komme bald“, ist der Ruf des erhöhten Herrn an uns (Kap. 22, 20) — und unsere Antwort lautet:

„Amen, ja komm, Herr Jesu!“